

bensbote aber war der angelsächsische Mönch Winfried aus Wessex (680 bis 735), welcher mit Recht der Apostel der Deutschen genannt wird, und uns unter dem ihm von Gregor II. zugelegten Namen Bonifacius (der Gutmätige) wohl bekannt ist. Unter dem Schutze der fränkischen Herrscher, Karl Martell und dessen Söhne Karlmann und Pipin, trug er in rastlosem Bekehrungsseifer die Lehre von dem gekreuzigten Heiland zu den Hessen, Thüringern, Baiern, Franken, allenthalben Bisthümer und Klöster gründend, wie Fulda, Erfurt, Würzburg, Eichstädt, Regensburg, Salzburg u. a. m., und mit strengem Geiste die Ordnung des kirchlichen und Gemeindelebens handhabend, im engen Anschluß an die römisch-päpstliche Kirche. „Wir haben beschlossen,“ so schrieb er einst nach einer feierlichen Kirchenversammlung, „dem heiligen Petrus und seinen Nachfolgern unterthan zu sein, als Metropolitan das Pallium vor dem Stuhle Petri nachzusuchen und in allen Stücken den Vorschriften desselben Gehorsam zu leisten.“ Bonifacius errang nichtsdestoweniger mit dem erzbischöflichen Stuhl von Mainz eine feste, unumschränkte Gewalt in den kirchlichen Dingen in Deutschland.

Sein Tod war seines apostolischen Lebens würdig. Er starb als Märtyrer auf einer Bekehrungsreise nach Friesland. Die Bibel hoch über seinem Haupte haltend, ließ er sich mit allen seinen Begleitern von einer Schaar heidnischer Friesen ohne Widerstand erschlagen.

Diese frommen Männer und Glaubenshelden waren es, denen das deutsche Land seine erste Civilisation zu danken hat. Sie schufen Wälder und Haiden in blühendes Ackerland um, sie gewährten dem Verfolgten und Bedrängten ein schützendes Obdach, sie veredelten die rohen Gemüther durch die Verkündigung des Evangeliums, sie legten durch ihre Schulanstalten in die Herzen der Jugend den Keim der Sittigung und Bildung und bewahrten die Reste der alten Wissenschaft und Poesie vor gänzlichem Untergang. Rings um die Kirchen und Klöster erbauten die Neubekehrten ihre Hütten; sie bearbeiteten nach dem Beispiele der Mönche das angrenzende Feld, so daß in kurzer Zeit um die heilige Stätte ein freundliches Dorf sich erhob. Das Asyl des christlichen Glaubens ward die Pflanzstätte christlicher Sitte und Wissenschaft. In diesem Sinne hat Karl der Große die Verbreitung des Christenthums und die Erhebung der Geistlichkeit zu Reichthum und Ehren als das einzige Mittel erkannt, sein Volk aus der Nacht eines rohen und eisernen Zeitalters an das Licht einer höheren Geistes- und Gemüthsbildung heranzuziehen.